

heute.de computer

heute-Nachrichten

- ▶ Startseite
- ▶ Schlagzeilen
- ▶ Politik
- ▶ Magazin
- ▶ Wirtschaft
- ▶ **Computer**
- ▶ Sport
- ▶ Wetter
- ▶ Börse

ZDFmediathek

Sendung verpasst?

▶ Jetzt ansehen

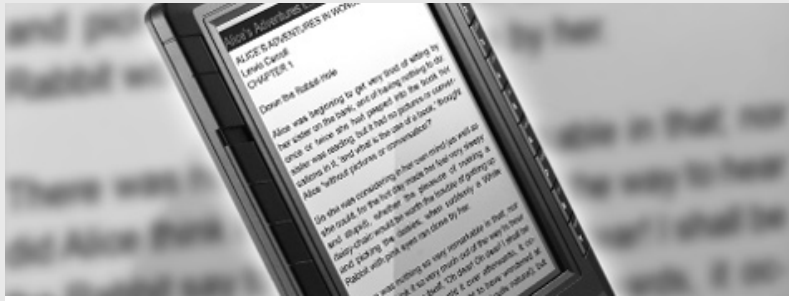


- ▶ ZDF heute
- ▶ ZDF heute journal
- ▶ ZDF heute nacht

Sendungen von A-Z

Service

- ▶ Podcast-Angebot
- ▶ heute-Telegramm
- ▶ Bildschirmschoner
- ▶ Mobil-Angebote
- ▶ WAP-Dienste
- ▶ Newsletter
- ▶ RSS-Angebot
- ▶ Nachrichtenbanner
- ▶ Sidebar
- ▶ heute als Startseite



Wie E-Books zum Leser kommen

Digitale Bücher: Neue Geschäftsmodelle sollen Handel ankurbeln

von Alfred Krüger und Volker Heil

Hoffnungsträger oder Hype? Der Handel mit digitalen Büchern steckt hierzulande noch in den Kinderschuhen. Neue Verkaufsmodelle sollen dem E-Book zum Durchbruch verhelfen. Zu niedrigeren Preisen können sich die meisten Verlage aber nicht entschließen.

Drucken Versenden

18.03.2010 [Archiv]

LINKS

- ▶ **Service** Leipziger Buchmesse - das blaue sofa

Die Reise ins digitale Leseland der Zukunft hat in Deutschland gerade erst begonnen. Noch halten sich die Leser offenbar zurück. Nur 65.000 elektronische Bücher wurden in der ersten Hälfte des letzten Jahres verkauft, schätzt die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) - eine vergleichsweise geringe Zahl.

Aber: Immerhin 2,9 Millionen Deutsche wollen sich noch in diesem Jahr ein E-Book anschaffen. Das ist das Ergebnis einer Studie des Hightech-Verband Bitkom. Welche Art E-Book sie sich anschaffen wollen, also etwa Fachliteratur oder Belletristik, mussten die etwa 1000 Befragten nicht angeben, wie ein Bitkom-Sprecher am Donnerstag sagte. Nach Einschätzung des Verbandes werden sich die elektronischen Bücher zunächst bei der Fachliteratur durchsetzen. Der E-Book-Markt stehe noch immer am Anfang seiner Entwicklung.

E-Book-Reader für einen Euro

Auch über die verkauften E-Book-Reader gibt es noch keine verlässlichen Angaben. Der Verkauf laufe schleppend, sagen die einen. Online-Buchhändler wie Libri widersprechen. Man habe ein "zunehmend breites Interesse für E-Book-Reader" festgestellt und sei mit den E-Book-Verkäufen "insgesamt sehr zufrieden", sagt Libri-Chef Per Dalheimer. Zahlen nennt Dalheimer nicht.

Infobox

Leipziger Buchmesse 2010 Das E-Book ist eines der Themenschwerpunkte auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse vom 18. bis zum 21. März. Zahlreiche Aussteller und Veranstaltungen informieren über die fortschreitende Digitalisierung auf dem Buchmarkt.

Dass sich auf dem Markt für E-Book-Reader tatsächlich etwas tut, zeigte Anfang März die letzte Cebit. 2009 waren E-Book-Reader auf der Computermesse noch dünn gesät. In diesem Jahr war das Angebot bereits erstaunlich groß. Zahlreiche Aussteller hatten ihren neuesten Lesegeräte nach Hannover mitgebracht - darunter auch die deutsche Firma Trekstor.

Symbolischer Euro

Trekstor ist das erste Unternehmen, das Vermarktungsmodelle, die bei Handys üblich sind, auch auf den E-Book-Reader überträgt. Wer beim Kauf des Trekstor-Readers eine elektronische Tageszeitung für monatlich 20 bis 30 Euro abonniert, soll den Reader, der sonst 300 Euro kostet, für einen symbolischen Preis von einem Euro quasi gratis mit dazu bekommen.

Gehört das Buch bald ins Museum?

Das Abo-Modell sei bei Verlegern auf großes Interesse gestoßen, heißt es bei Trekstor. Man stecke "mit mehreren potenziellen Partnern in fortgeschrittenen Verhandlungen". Im Juni soll der Trekstor-Reader auf den Markt kommen. Ob sich das Vermarktungsmodell dann auch tatsächlich durchsetzt, bleibt abzuwarten.

Dass der Markt schon vorher in Bewegung kommt, dafür wird ein anderer "Reader" sorgen. Ende April kommt das iPad in den Handel. Der Tablet-PC aus dem Hause Apple lasse sich als E-Book-Reader nutzen und werde die digitale Lesewelt gehörig umkrempeln, sagen Experten. Mit dabei ist das Berliner Startup Textunes.

Lesefutter für Smartphones

Moderne Handys sind beliebter als E-Book-Reader, meint Textunes-Gründer Simon Seegers. "Weiter verbreitet sind sie sowieso." Textunes hat deshalb ein Programm für das iPhone entwickelt, mit dem man E-Books auf das Apple-Handy laden kann. Auf über 100.000 iPhones ist das Programm der Berliner mittlerweile installiert.

Infobox

Was sind E-Books und E-Book-Reader? Das Buch der Zukunft ist nicht mehr aus Papier, sondern kommt in digitaler Form als E-Book zu den Lesern. Es kann in Online-Buchshops wie Libri.de oder buecher.de oder direkt bei Verlagen gekauft und per Internet heruntergeladen werden.

Solche digitalen Bücher können auf speziellen E-Book-Readern - das sind elektronische Lesegeräte - gelesen werden. Mittlerweile gibt es eine große Auswahl solcher Geräte. Sie kosten zwischen 200 und 300 Euro.

E-Book-Reader können in der Regel alle E-Books lesen, die im Einheitsformat Epub abgespeichert wurden - Ausnahme: E-Books vom Online-Buchhändler Amazon. Amazon bietet seine E-Books in einem eigenen Format an, das nur von seinen Kindle genannten Lesegeräten verarbeitet werden kann. Andere Reader bleiben außen vor.

Für Smartphones gibt es eine Reihe sogenannter Apps, das sind kleine Hilfsprogramme, die E-Books auch auf dem Handy verwalten können. Der Vorteil: Die mobilen Geräte sind mit dem Internet verbunden. E-Books können überall und jederzeit geladen werden. Auch Amazons Kindle-Reader verfügt über eine solche Technik.

50.000 Bücher zu Preisen zwischen 79 Cent und 25 Euro wurden bisher abgesetzt. Hundert Verlage sind mit von der Partie. "Wir wissen nicht, wie stark sich der Buchmarkt digitalisieren wird", sagt Markus Klose vom Verlag Hoffmann & Campe. "Wir wissen aber, dass digitale Bücher eine der wesentlichen verlegerischen Herausforderungen dieser Zeit sind." Und iPhone-Nutzer sind offenbar die richtige Klientel, die E-Books kauft und auch auf ihren Handys liest.

Leser achten auf den Preis

In den USA haben E-Books im letzten Jahr bereits einen wirtschaftlichen Achtungserfolg erzielt. Laut US-Branchenverband "Association of American Publishers" wurden 2009 im E-Book-Sektor knapp 170 Millionen Dollar umgesetzt. Wichtigstes Kaufargument ist Untersuchungen zufolge ein günstiger Preis. E-Books sind in den USA im Durchschnitt sechs Dollar billiger als ihre gebundenen Pendanten.

Einen ähnlichen Preisnachlass bieten die meisten deutschen Verlage ihren Kunden derzeit nicht. Ein Blick in die Bestsellerlisten zeigt zudem: Das Angebot an E-Books ist noch immer sehr begrenzt. Viele Bestseller gibt es nur gedruckt oder als Hörbuch. Lediglich fünf der zwanzig meistverkauften Sachbücher werden auch als E-Book angeboten.

ZDFmediathek

▶ Video Gehört das Buch bald ins Museum?



▶ Video Buchmesse für alle



zur ZDFmediathek

Leipziger Buchmesse

▶ **Service** das blaue sofa Sehen Sie hier Lesungen und Interviews von und mit Autoren aus aller Welt



Mehr zum Thema

▶ "Das 'Prinzip Buch' bleibt erhalten" Social Media und E-Books in der Buchbranche



▶ Haben E-Books eine Chance? Digitalisierung auf der Leipziger Buchmesse

▶ X-Large lesen Amazon bringt E-Book-Reader "Kindle DX" nach Deutschland

Externe Links

- ▶ Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- ▶ Leipziger Buchmesse
- ▶ Trekstor
- ▶ Textunes

Das ZDF ist für den Inhalt externer Webseiten nicht verantwortlich



Drucken Versenden

zum Seitenanfang

Suche